

Täglich grüßt der „Einzelfall“!

Wird Osterhase aus Kindergarten verbannt?

Posten Sie (0) Inland > Politik

Streit um Nikolo-Verbot an Wiener Schule

Posten Sie (0)

Die Eltern der vor Repression

Kindergarten in Linz erklärt den Nikolaus für tot

06.12.2017 10:11

Massiver Anstieg

Zahl der Muslime könnte sich bald verdreifachen

In Europa wird der Anteil der muslimischen Bevölkerung in den kommenden Jahren stark zunehmen. Und das sogar im Fall einer "Null-Zuwanderung", also bei

Mehr Muslime als Katholiken in den Wiener Pflichtschulen

Knapp 32.000 muslimische Schüler gehen in Wiener Volksschulen oder Neue Mittelschulen, nur noch knapp 30.000 Pflichtschüler sind katholisch. Zum Vergleich: In Grazer NMS sind 34,23 Prozent Muslime und 42 Prozent Katholiken.

RELIGIONSUNTERRICHT AN PFLICHTSCHULEN

Jeder vierte Volksschüler in Graz ist Moslem

In der Stadt Graz liegt der Anteil der Volksschüler mit islamischem Religionsunterricht nun bei 25 Prozent. Diözese schlägt einen gemeinsamen Projektunterricht vor.

05.41 Uhr, 19. Jänner 2017

Islam-Einfluss

Schülerin: „Allah mag Mädchen mit Kopftuch lieber“

Erneut machen Lehrer auf den stärker werdenden Einfluss des Islam im Schulalltag aufmerksam - in Interviews geben sie Erfahrungsberichte ab, die zum Denken anregen. In einem [Interview mit der Rechercheplattform „Addendum“](#) verrät eine

Tradition schlägt Migration!



Steiermark, berufen für das Schöne,
nicht für Asylanströme!

Ring Freiheitlicher Jugend Steiermark

Ring Freiheitlicher Jugend Steiermark



www.rfj-stmk.at



Grenzenlose Zuwanderung gefährdet Ihr Brauchtum!

Während im Schuljahr 2013/2014 noch an 92 steirischen Bildungseinrichtungen ein islamischer Religionsunterricht angeboten wurde, sind es aktuell bereits 165 Schulstandorte.

Mittlerweile beträgt an Grazer Volksschulen der Anteil der Kinder mit Islamunterricht rund 25 Prozent. Gerade noch die Hälfte der Kinder sind für römisch-katholischen Unterricht angemeldet, für den evangelischen sind es rund sieben Prozent.

An den Neuen Mittelschulen der Landeshauptstadt sitzen gut ein Drittel Muslime, rund 42 Prozent Katholiken und drei Prozent Protestanten im Religionsunterricht.¹

Für 9.012 Kinder, das sind 21,2 Prozent aller Volksschüler in der Steiermark, ist Deutsch nicht die Muttersprache, sondern eine Fremd- bzw. Zweitsprache.²

Graz	VS St. Andrä	99,4%
BM	VS Kapfenberg Stadt	87,2%
LE	VS Leoben-Donawitz	73,6%
MT	VS Knittelfeld-Kärntner	65,4%
HF	VS Neudau	48,7%
LB	VS I Leibnitz	48,3%
LI	VS Liezen	45,5%
GU	VS Feldkirchen bei Graz	42,1%
WZ	VS Weiz	40,3%

Der Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache in öffentlichen Volksschulen ist im heurigen Schuljahr erneut beängstigend hoch. Für jeden fünften Volksschüler in der Steiermark ist Deutsch nicht die Muttersprache. In Graz gibt es bereits Schulen mit einem Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache von über 90 Prozent.

Während SPÖ und ÖVP in den vergangenen Jahren das Problem mutwillig ignorierten, machte die neue türkis-blaue Regierung bereits Nägel mit Köpfen. So werden zukünftig eigene Deutschklassen eingerichtet, um sprachliche Defizite nicht am Rücken heimischer Schüler abzuarbeiten.

Quellen:

1 Schriftliche Anfragebeantwortung vom 14.09.2017 (EZ/OZ: 1828/1)

2 Schriftliche Anfragebeantwortung vom 13.12.2017 (EZ/OZ: 1958/2)

Unsere Forderungen:



Wiedereinführung des Schulfachs „Heimatkunde“ an Volksschulen



Neuaufgabe eines „Steirischen Brauchtumskalenders“ und Versand an alle Schulen



Teilnahme von Schulen an Gemeindeveranstaltungen (z.B. Ernte-Dank-Fest, Muttertagsfeier, Pfarrfest, Gemeindeweihnachtsfeier usw.)



An Schulen ausschließlich Deutsch und kein muttersprachlicher Unterricht für Zugewanderte sowie Deutsch als Pausensprache



Kopftuchverbot in Kindergärten und Schulen – politischen Islam zurückdrängen



Kreuzpflicht in Schulen und Kindergärten als Ausdruck unserer aufgeklärten, christlich-abendländisch geprägten Gesellschaft



Strengste Kontrolle des Islamunterrichts durch Behörden, um Radikalisierung zu verhindern

„Wir müssen uns schützend vor unsere Kultur stellen, bevor diese an den Rand der Gesellschaft gedrängt wird! Heimische Traditionen und unser Brauchtum sind zu erhalten und weiterzugeben!“

RFJ-Landesobfrau LABg. Liane Moitzi